

Untersuchungen zur Aufzucht von Schaf- und Ziegenlämmern mit arteigener und artfremder Milch

KERSTIN BARTH

Institut für ökologischen Landbau, FAL, Trenthorst, kerstin.barth@fal.de

Abstrakt

Seit einigen Jahren werden in Deutschland zunehmend Schafe und Ziegen zur Milchgewinnung gehalten. Insbesondere die Nachfrage nach Käsespezialitäten nimmt stetig zu. Infolge des saisonalen Fortpflanzungsgeschehens steht nicht ganzjährig Milch zur Verfügung. Diese Produktionslücke wird im ökologischen Landbau noch verlängert, wenn - wie von der EU-Öko-Verordnung vorzugsweise empfohlen - die Milch der Muttertiere an die Lämmer vertränkt wird.

Die Milchtränke ist bis zum 45. Lebenstag der Lämmer vorgeschrieben. Bei der Verwendung der arteigenen Milch wird somit der Milchertrag von ca. 40 Tagen pro Tier (45 Tage – Kolostralmilchperiode) einer ökonomisch schlechteren Verwertung zugeführt. Ökologisch erzeugte Kuhmilch könnte den Verlust vielleicht ausgleichen, wenn sie günstig verfügbar ist. Die unterschiedliche Zusammensetzung der Milcharten führt dann jedoch zu der Frage nach der tiergerechten Versorgung und den Auswirkungen auf die Gesundheit der Lämmer.

In der Lammsaison 2005 wurde die gesamte Nachzucht der institutseigenen Kleinwiederkäuerherde (Rassen: Ostfriesische Milchschafe, Bunte Deutsche Edelziegen) in die Untersuchung einbezogen. Die Lämmer verblieben während der Kolostralmilchperiode für 5 Tage bei ihren Müttern und wurden dann zufällig auf je zwei Gruppen aufgeteilt, welche mit arteigener (Schaf- bzw. Ziegenmilch) oder artfremder Milch (Kuhmilch) aufgezogen wurden. Die Schaf- lämmer erhielten dreimal täglich mittels Eimertränke jeweils 450 ml Milch (entspricht 1250 ml pro Tier und Tag). Die Ziegenlämmer wurden mittels Tränkautomat versorgt und hatten ein Anrecht auf bis zu 2500 ml Milch pro Tier und Tag. Heu stand ad libitum zur Verfügung. Die Kraftfuttermenge wurde langsam auf 80 g pro Lamm und Tag gesteigert. Die Tiere wurden täglich gewogen und innerhalb der ersten zehn Versuchstage wurde täglich die Körpertemperatur bestimmt.

Da sich die Lammperiode über einen Zeitraum von 60 Tagen erstreckte und der Versuch unangemessen verlängert worden wäre, wurde als Versuchsende bei den Ziegenlämmern der 45. und bei den Schaflämmern der 41. Lebenstag definiert. Für die Auswertung standen die Angaben von 42 Milchschaflämmern (Schafmilch: 23, Kuhmilch: 19) und 78 Ziegenlämmern (Ziegenmilch: 41, Kuhmilch: 37) zur Verfügung.

Die statistische Auswertung mittels Varianzanalyse erbrachte für die Ziegenlämmer keine gesicherten Unterschiede zwischen den Versuchsgruppen: Ziegenlämmer, die mit Kuhmilch gefüttert wurden wogen am 45. Lebenstag $12,0 \pm 0,25$ kg, mit Ziegenmilch gefütterte Lämmer dagegen $12,1 \pm 0,23$ kg. Die für 100 g Zunahme eingesetzte Milchmenge betrug 848 ± 23 g in der Ziegenmilchgruppe, an Kuhmilch wurden 840 ± 25 g aufgewendet.

Bei den Schaflämmern ergaben sich signifikante Unterschiede zwischen den Versuchsgruppen. Die arteigen gefütterten Lämmer wiesen am 41. Lebenstag ein Gewicht von durchschnittlich $13,7 \pm 0,38$ kg auf, während die mit Kuhmilch gefütterten Tiere nur $11,6 \pm 0,57$ kg wogen ($p < 0,01$). Folglich unterschieden sich auch die mittleren täglichen Zunahmen im

Versuchszeitraum: 230 g (Schafmilch) und 167 g (Kuhmilch) mit $p < 0,001$. Um 100 g Zunahme zu erreichen, waren 522 ± 28 g Schafmilch bzw. 752 ± 43 g Kuhmilch erforderlich.

Nach diesen ersten Untersuchungen kann der Ersatz von art eigener Milch durch Kuhmilch bei Ziegenlämmern als unproblematisch angesehen werden. Bei Schaflämmern ist mit Einbußen beim Wachstum zu rechnen.